



Fach- und Mitteilungsblatt
des Küsterbundes
der Evangelischen Kirche
in Hessen und Nassau



Küsterblatt

März - Mai 2025

Nr. 228



Foto: WikiPedia - Rudolf Srincker

Die Evangelische Kirche in Hahnheim

Auf ein Wort

„Prüft alles und behaltet das Gute!“

Die Jahreslosung aus dem 1. Thessalonicherbrief hört sich zunächst an wie eine Kalenderblattweisheit. Das Gute behalten, wer wollte das nicht? Aber ist das so einfach? Können und wollen wir wirklich prüfen, was uns tagtäglich so begegnet oder gar auf uns einstürmt, nicht zuletzt digital? Und können wir das Gute auch immer erkennen?



Foto: Carsten Schwöbel

Schauen wir auf den Zusammenhang, in dem der Apostel Paulus diese Worte geschrieben hat. Die Gemeinde in der bedeutenden Hafenstadt Thessalonich (heute Thessaloniki) in Nordgriechenland war von Paulus selbst bei seiner zweiten Missionsreise gegründet worden. Der um das Jahr 50 n. Chr. entstandene erste Brief an die Thessalonicher gilt als die älteste Schrift des neuen Testaments. In der noch jungen Gemeinde gibt es noch keine feste Ämterstruktur geschweige denn kirchliche Berufe; alle Gemeindeglieder wirken mit den ihnen von Gott verliehenen Gaben am Gottesdienst und am Gemeindeleben mit.

Am Ende des Briefes gibt Paulus wie üblich der Gemeinde etliche Ratschläge und Ermahnungen mit. Da heißt es dann: „Den Geist löscht nicht aus. Prophetische Rede verachtet nicht. Prüft aber alles und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt (1. Thess. 5, 19-22).

Es geht hier also um die Gabe der prophetischen Rede, die einigen Gemeindegliedern gegeben war. Darunter wird man wohl Erkenntnisse und Weisungen für Gegenwart und Zukunft verstehen dürfen, die vermutlich im Zustand der Ekstase verkündet wurden. Erstaunlich ist, daß für Paulus dieses prophetische Reden zweifellos vom heiligen Geist bewirkt wird, es aber trotzdem von der Gemeinde geprüft werden soll. Ist das Gehörte auch wirklich gut und nützlich für die Gemeinde?

Aber hat das eigentlich für uns heute noch eine Bedeutung? Muss man nicht ehrlicherweise sagen, dass prophetisches Reden für die Amtskirchen wahrlich schon lange nicht mehr das Problem ist? Aber die beunruhigende Mahnung von Paulus, den Geist nicht auszulöschen, bleibt doch aktuell. Kann der heilige Geist in unserer Kirche und unseren Gemeinden tatsächlich wirken oder wird er durch die festgefahrenen Bahnen der kirchlichen Routine nicht viel eher gedämpft und neutralisiert?

Diese Frage gilt natürlich auch für den Transformationsprozess EKHN 2030, der unsere Kirche schneller verändern wird, als dies die Jahrzehnte zuvor der Fall war. Wird auch hier das Wirken des heiligen Geistes zu erkennen sein oder arbeiten wir irgendwie nur enggetaktete Zeitpläne ab, entwickeln Gebäudekonzepte und reduzieren Gottesdienste usw.? Werden wir in der Kirche den Mut haben, Dinge auch wieder zu ändern oder gar rückgängig zu machen, die sich als doch nicht so gut herausgestellt haben?

Kurz vor der Stelle mit der Jahreslosung sagt Paulus sehr grundlegende Dinge zum Christenleben: „Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar

in allen Dingen; denn das ist der gnädige Wille in Christus Jesus für euch“.

1. Thessalonicher 5, 16-18

Beten ohne Unterlass, das ist natürlich so eine Sache.

Aber wir können und sollen auf jeden Fall EKHN 2030 mit unserer Fürbitte begleiten. Beten wir also, dass unsere Landeskirche, unsere Dekanate und Kirchengemeinde und alle, die Verantwortung tragen, alles prüfen und das Gute dann auch behalten.

Allen Freunden und Mitgliedern des Küsterbunds der EKHN eine gesegnete Passions- und Osterzeit!

Carsten Schwöbel

Im März

Ich wünsche dir,
dass du den Boden,
der dir anvertraut ist,
sorgsam vorbereitest.

Und dass du dann
Frieden säst,
Liebe, Freundlichkeit,
Geduld und Vertrauen.

Gott wird seinen Segen geben
und es gedeihen lassen,
damit in dir
und um dich herum
ein Stück Himmel wächst.

TINA WILLMS

Uhrenumstellung am 30. März



HALLO
Sommerzeit

Fortbildungsangebote und Küstertagungen im Gebiet der EKHN für das Jahr 2025

Am 22. April: 58. Küstertag und Jahreshauptversammlung
des **Küsterbunds** in **Hahnheim** in **Rheinhessen**
Anmeldung bis 5. April noch möglich! Siehe Seite 13

Küster-Fortbildung in Kooperation von Küsterbund und dem Zentrum Verkündigung der EKHN in Frankfurt a. Main

Vom 1. bis 4. September: Grundkurs für Küsterinnen und Küster in der
Familienferienstätte Dorfweil im Taunus Anmeldeschluss: **11. Juli 2025**

Anmeldung bitte nur übers **Zentrum Verkündigung der EKHN** in Frankfurt
Telefon-Nr.: 069 / 71379-124
eMail: anmeldung@zentrum-verkuendung.de

Vom 3. bis 5. November: 109. Herbstfachtagung des Küsterbunds für
Küsterinnen und Küster in der Evang. Bildungs-
stätte Ebernburg in Bad Münster am Stein

Anmeldung ab dem Sommer-Küsterblatt Nr. 229 bei **Petra Albohn** möglich:
Telefon-Nr.: 06404 / 8084590
eMail: petra.albohn@kuesterbund.de





*Der Frühling tupft
sein frisches Weiß auf Zweige
aus dem alten Jahr.
Neues blüht mit großem Fleiß
immer wieder wunderbar.*

Foto/Text: Lotz

LEVITIKUS 19,33

Wenn bei dir ein **Fremder** in
eurem Land lebt, sollt ihr ihn **nicht**
unterdrücken. «

Monatsspruch **MÄRZ 2025**



WORUM GEHT'S AN OSTERN?



Grafik: Pfeffer

Zu Ostern feiern Christen ihr größtes und wichtigstes Fest: Die Auferstehung von Jesus Christus. Jesus von Nazareth wurde vor ungefähr 2000 Jahren in Jerusalem hingerichtet, weil er beschuldigt worden war, über die Juden herrschen zu wollen. An seine Kreuzigung wird an Karfreitag erinnert, dem Freitag vor Ostersonntag. Drei Tage nach Jesu Hinrichtung war sein Grab leer. Doch seine Anhänger erzählten sich, dass sie Jesus gesehen hätten – er sei auferstanden. Diese Auferstehung feiern Christen an Ostern. Die Bibel berichtet, dass Hinrichtung und Auferstehung Jesu zur Zeit des jüdischen Passahfestes (oder auch Pessach) stattfand, und das ist im Frühling. Jesus war Jude, und die Christen deuteten das Passahfest um. Deshalb feierten sie fortan Ostern auch im Frühling. Mit der Zeit vermischte sich das Osterfest immer wieder mit anderen Frühlingsbräuchen, und die Christen deuteten einige Rituale aus anderen Kulturen neu.

FRANK MUCHLINSKY  evangelisch.de

Ostern lehrt uns,
von dem zu träumen,
was noch nicht ist,
aber sein könnte.

Nicht alles,
aber doch manches wird wahr,
wenn wir anfangen,
es für möglich zu halten.



TINA WILLMS
Grafik: Pfeffer

Die evangelische Kirche von Hahnheim in Rheinhessen

Über die mittelalterliche Kirchengeschichte Hahnheims ist nur wenig bekannt. Die bereits im Jahr 1311 urkundlich erwähnte Pfarrkirche soll den heiligen drei Königen geweiht gewesen sein. Sie stand auf dem Gelände des heutigen Spielplatzes hinter der Gemeindehalle.

Über die Einführung der Reformation um die Mitte des 16. Jh. ist überhaupt nichts bekannt. In dieser Zeit kam das Dorf in den Besitz der Herren von Dienheim, gehörte also zu den reichsritterschaftlichen Gebieten Rheinhessens.

Seit den 1680er-Jahren durften auch die Hahnheimer Katholiken die Kirche mitbenutzen, so dass sie zu einer sog. Simultankirche wurde, wie es früher sehr viele in Rheinhessen gab. Das Kirchenschiff wurde von den Lutheranern genutzt, der durch ein Gitter abgetrennte Chorraum von den Katholiken. Zu Beginn des 19. Jh. besuchten auch die wenigen Lutheraner aus dem benachbarten Selzen den Gottesdienst in Hahnheim. 1822 schlossen sich die 53 reformierten und die 52 lutherischen Pfarreien Rheinhessens der Union zwischen Lutheranern und Reformierten an. Auch Hahnheim wurde damit eine evangelisch-unierte Pfarrei. Bei der Neuordnung der evangelischen Pfarreien in Rheinhessen wurde Köngernheim als Filialgemeinde Hahnheim zugeordnet. Zur Pfarrei gehörten auch die wenigen Evangelischen von Zornheim, die nach Köngernheim eingepfarrt waren. Die Hahnheimer Katholiken gehörten zur katholischen Pfarrei Udenheim.

In dieser Zeit war die Hahnheimer Kirche bereits baufällig und so wurde ein Neubau ins Auge gefasst. 1834 wurde die alte Kirche, über deren Aussehen nichts bekannt ist, abgerissen. Bis zum Neubau der Kirche besuchten die Evangelischen den Gottesdienst in Selzen, die Katholiken gingen in ihre Pfarrkirche nach Udenheim. Für 6596 Gulden und 15 Kreuzer wurde dann an einer anderen Stelle des Dorfes eine neue Kirche im damals beliebten „Rundbogenstil“ erbaut. Kunstgeschichtlich bildete dieser Stil den Übergang zwischen Spätklassizismus und Historismus. Eingeweiht wurde die neue Kirche am 4. September 1836 von dem Mainzer Superintendent Nonweiler und dem katholischen Dekan Motz aus Nieder-Saulheim. In Hahnheim wohnten damals (1830) 294 Evangelische, 183 Katholiken und 51 Juden.

Die gemeinsame Nutzung des Kirchenraums und der Sakristei war natürlich keine Ideallösung und führte immer wieder zu Reibereien. So waren z. B. die Kirchenbänke überhaupt nicht zum Knien eingerichtet. Schon Ende der 1860er-Jahre wurde der Bau einer katholischen Kapelle in Hahnheim erwogen, was sich aber nicht verwirklichen ließ. In der „Beschreibung der Evangelischen Pfarreien des Großherzogtums Hessen“ heißt es dann 1900 wenig schmeichelhaft, die Kirche sei „innerlich und äußerlich verwahrlost.“ Dagegen wurde das Hahnheimer Pfarrhaus von 1841 als „gesund und praktisch“ eingerichtet gelobt.



Foto: WikiPedia - Rudolf Stricker

Weiter auf Seite 8

Schöne Kirchen in Hessen und Nassau

Das Dorf hatte damals 364 evangelische, 276 katholische und 45 jüdische Einwohner. Eine große Renovierung brachte die Kirche 1904 wieder auf Vordermann. 1920 wurden zwei neue Glocken als Ersatz für die 1917 abgelieferten angeschafft. Da diese schwerer waren als ihre Vorgängerinnen, musste der verhältnismäßig schlanke Kirchturm eigens verstärkt werden. 1926 bekam die Kirche einen Stromanschluss.

In den 1920er-Jahren wurde die Nutzung der Kirche durch beide Konfessionen schwieriger. Der Udenheimer Pfarrer Seeger schrieb dazu: „Alles, was wir zu unseren Kultzwecken benötigen, wird zusehends demoliert, dass wir sofort nach unserem Gottesdienst alles entfernen müssen, sogar das Kreuz auf dem Altar und die Blumen. Dabei benutzen die Protestanten das Gotteshaus als Kino und Theaterraum, um Leute zu gewinnen. Ein Auftreten hiergegen von unserer Seite wäre voll und ganz vergebens, da der protestantische Pfarrer bei solchen Vorführungen mitwirkt und dies als Gottesdienst bezeichnet wird.“ 1926 wurde ein katholischer Kirchenbauverein gegründet und 1934 mit den Planungen begonnen. Bereits am 13. Oktober 1935 konnte die neu erbaute Dreikönigskirche vom Mainzer Bischof Albert Stohr geweiht werden.

Obwohl die Katholiken die alte Kirche nicht mehr nutzten, blieb das Simultaneum rechtlich gesehen bestehen. Und dies war bezüglich des sog. „Onus aedificandi et reparandi“, d. h. der Bau- und Unterhaltspflicht, nicht ganz einfach. Die Kirche war auf einem Grundstück der bürgerlichen Gemeinde errichtet worden, die als Eigentümerin galt. Primär baulastpflichtig waren die beiden sie nutzenden Gemeinden, der Kirchturm wurde allein von der bürgerlichen Gemeinde unterhalten. Die subsidiäre (unterstützende) Baulastverpflichtung lag bei der bürgerlichen Gemeinde. 1963 stellte der evangelische Pfarrer Walz fest: „Die rechtlichen Verhältnisse sind sehr verworren.“

Das Kriegsende brachte für Hahnheim einen großen Einschnitt. Am 20. März 1945 feuerte eine versprengte deutsche Flak-Einheit vom Dorf aus auf die vorrückenden Amerikaner. Die tags zuvor von den Dorfbewohnern gehisste weiße Fahne musste auf Betreiben eines fanatischen Offiziers eingeholt werden. Die Amerikaner nahmen Hahnheim unter Beschuss. Am Ende gab es mehrere Tote, von den 229 Gebäuden waren 201 mehr oder weniger stark beschädigt. Auch die evangelische Kirche war unbrauchbar geworden.

Die Gottesdienste wurden nun in einem größeren Raum im Pfarrhaus gefeiert, 1948 wurde ein Harmonium zur Begleitung des Gemeindegesangs angeschafft.

Die Kirche wurde 1951 auf Kosten der evangelischen Gemeinde wiederhergestellt.

1958 wurde von Rincker drei neue Glocken gegossen und zwei Jahre später das Geläut elektrifiziert.

1966 konnte dann das Simultaneum durch die Bereinigung der Eigentumsverhältnisse und die Ablösung der Baulastverpflichtungen beendet werden. Die Kirche war nun alleiniges Eigentum der evangelischen Kirchengemeinde.

Interessante Kirchen in unserer Landeskirche

Nachdem feststand, dass die Hahnheimer Pfarrstelle nicht mehr besetzt wird, gab es erste, fortschrittliche Überlegungen, die drei pfarramtlich verbundenen Gemeinden Selzen, Hahnheim und Köngernheim zu einer Kirchengemeinde zu fusionieren. Dies geschah dann zum 1. Januar 1969. Treibende Kraft hierbei war Siegfried Sunnus, der seine erste Pfarrstelle 1967 in Selzen angetreten, hatte und die starken Bedenken des damaligen Propstes Trabandt und der Kirchenleitung ausräumen konnte. Allerdings musste auch er rückblickend feststellen: „Worüber ich mich täuschte, war die Zähigkeit des Eigenlebens der ehemaligen drei Kirchengemeinden. Der formale Zusammenschluss zu einer Kirchengemeinde bedeutete noch lange nicht, dass die Kirchenmitglieder sich einer Kirchengemeinde zugehörig fühlten.“

1971 wurde die Kirche einer weiteren Renovierung unterzogen. Durch die Vermittlung des Niersteiner Kirchenmusikers Klaus Günter Franz, viele Jahre Vorsitzender des Verbands kirchlicher Mitarbeiter der EKHN, konnte 1987 eine gebrauchte kleine, zweimanualige Walcker-Orgel angeschafft werden. 2000 wurde ein Gemeindehaus an die Kirche angebaut. Die letzte Umgestaltung des Innenraums erfolgte 2011. Mit Bezug auf das Jesuswort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt“ gestaltete der Wiesbadener Künstler Eberhard Münch den Eingangsbereich und den Altarraum neu.

Carsten Schwöbel

Noch erwähnenswert

Archäologische Funde aus der Bronze-, Eisen- und Römerzeit weisen auf eine frühe Besiedlung hin.

Der Weinort liegt ca. 20 Kilometer südlich von Mainz. Im Süden und Osten von Hahnheim fließt der Fluß Selz. Die Gemeinde grenzt östlich an Selzen, weitere Nachbargemeinden sind Köngernheim, Sörgenloch, Undenheim und Zornheim. Die evangelische Kirchengemeinde heißt korrekt: Evang. Kirchengemeinde Selzen-Hahnheim-Köngernheim. Das Pfarrhaus der Pfarrerin und das Gemeindebüro befinden sich im Nachbarort Selzen!

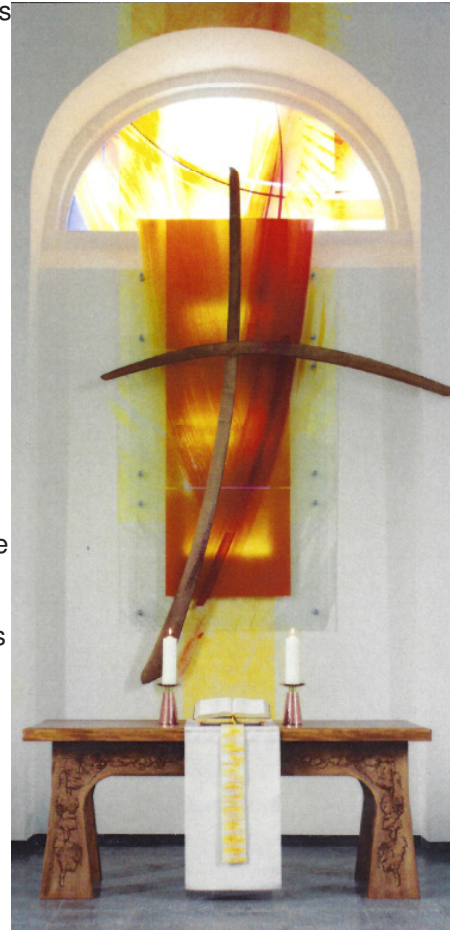


Foto: Evang. Kirche Hahnheim

Wegbeschreibung zum Tagungsort - Kirche Hahnheim

Fürs Navi: Ev. Kirche Hahnheim: **55278 Hahnheim Obere Hauptstraße 17**

Hier ein Vorschlag: Von der Autobahn A 63 aus Richtung Wiesbaden-Mainz:

Verlassen Sie die Autobahn an der Abfahrt Hechtsheim-West und fahren

über Land in Richtung Harxheim bis Hahnheim Obere Hauptstraße 17.

Von Richtung Oppenheim/Nierstein über die B 420 vorbei an Königernheim, dann nach Hahnheim.

Von Richtung Alzey auf der A 63, dann abfahren auf die B 420 in Richtung Hahnheim. Parkmöglichkeiten sind direkt an der Kirche und dem angrenzenden Grundstück am Gemeindehaus oder auf der Hauptstraße möglich.

Mit öffentlichen

Verkehrsmitteln:

Vom Hbf. Mainz

fährt alle halbe

Stunde ein Bus

mit der Nr. 660

nach Richtung

Hahnheim.

Ihr müsst dann

an der **Bushaltestelle Obere**

Hauptstraße, in

der Nähe des

Schlösschens

aussteigen.

Geht auf der

Hauptstraße

am alten Schloss

vorbei - nach ca.

fünf Minuten

Fußweg erreicht

Ihr die **Evang.**

Kirche in der

Oberen Haupt-

straße 17!

Notfall-Telefon:

der Küsterin

Kerstin Tusch

Telefon-Nr.:

06737- 9375



Wir empfehlen Fahrgemeinschaften!

Einladung

zur 58. Jahreshauptversammlung des Küsterbundes der EKHN Osterdienstag, den 22. April 2025 in Hahnheim in Rheinhessen

Liebe Schwestern und Brüder, herzlich laden wir Euch
zu unserem **Küstertag** nach **Hahnheim** ein!

9:30 Uhr Anmeldung mit Stehkaffee

Der **Unkostenbeitrag** wird zu Beginn des Küstertages erhoben!
15,- Euro für Küsterbund-Mitglieder
20,- Euro für Nichtmitglieder

10:00 Uhr Festgottesdienst in der Evang. Kirche Hahnheim

Predigt: Pröpstin Henriette Crüwell

11:15 Uhr Jahreshauptversammlung im Gemeindehaus an der Kirche

- Bericht des Küsterbundvorstands
- Jahresrechnung 2024 mit Entlastung des Vorstands
- Haushaltsplan 2025
- Verschiedenes und Termine

12:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen

13:30 Uhr Abendmahl ökumenisch sensibel feiern, aber wie?

Referent: Pfarrer Jörg Bickelhaupt vom Zentrum Ökumene

15:00 Uhr Kaffeetrinken

16:00 Uhr Reisesegen

Um Kuchenspenden zum Küstertag wird gebeten!
Wenn Ihr einen Kuchen mitbringen wollt und könnt, bitte auf Eurer
Anmeldung vermerken!

Danke!

**Eure verbindliche Anmeldung schickt bitte schnellst möglich
per eMail oder per Brief bis spätestens zum 5. April 2025 an**

Petra Albohn

Ludwigsburg 2 35423 Lich

eMail: petra.albohn@kuesterbund.de

Noch offene Fragen: Telefon 06404/8084590



WAS WÄRE OSTERN OHNE DIE FRAUEN?

Was Maria aus Magdala vor allen anderen Frauen und Männern der Jesusgeschichte auszeichnet: Sie kann als Einzige den ganzen Weg Jesu von seinem Tod am Kreuz über seine Bestattung bis zur Auferstehung aus eigener Anschauung bezeugen. Sie ist die berühmteste aus einem Kreis von Frauen, die die Kreuzigung immerhin aus der Ferne verfolgten. Die Männer hatten sich bereits Tage zuvor bei der Festnahme Jesu aus dem Staub gemacht und waren nach Galiläa geflohen. Und Maria aus Magdala war es, die gemeinsam mit anderen Frauen (im Johannesevangelium allein) das geöffnete Grab Jesu entdeckte und der dann Engel und der Auferstandene selbst erschienen.

Diese Frauen, nicht Männer, erhalten als Erste den Auftrag, von der Auferstehung zu reden, den anderen Jüngerinnen und Jüngern das Erscheinen Jesu in Galiläa anzukündigen (Markus- und Matthäusevangelium). Die Quellenlage ist eindeutig. Doch schon im frühen Christentum wurde die Überlieferung umgeschrieben: Nun soll Simon Petrus, der wichtigste Apostel, der Erste gewesen sein, der den Auferstandenen erblickte.

Frauen sind Schlüsselfiguren in den Osterberichten. Dass sie im Grab den auferstandenen Jesus gesehen hatten, hielten die Männer aller-

dings für Geschwätz, wie im Lukasevangelium zu lesen ist (24,11). Und so erlebte Maria aus Magdala durch die Jahrhunderte eine bemerkenswerte Abwärtskarriere.

Auch wenn sie neben Maria, der Mutter Jesu, die am meisten genannte Frau in den Evangelien ist und als Einzige in den Osterberichten gleich dreier Evangelien genannt wird (Markus, Matthäus, Johannes), verlor sie doch in der Kirchengeschichte an Glanz, und sie musste in der volkstümlichen Theologie und Frömmigkeit hinter die führenden Männer der Kirche zurücktreten.

Angesichts des ursprünglichen Befundes in der Bibel ist es umso rätselhafter, warum Frauen in den Kirchen über Jahrhunderte an den Rand gedrängt wurden. Sowohl ihre Position in der Leitung als auch ihre Rolle in der Verkündigung wurden dem nicht gerecht, was an Ostern galt: Frauen waren die ersten Zeuginnen und Botschafterinnen der Auferstehung. Und das ist das zentrale christliche Ereignis. EDUARD KOPP

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Anmeldung zum 58. Küstertag
am **22. April** 2025 in **Hahnheim** in Rheinhessen

Name:

Vorname:

Straße:.....

Postleitzahl und Wohnort:

Im Küsterdienst der Kirchengemeinde seit:

Telefon:.....

Teilnahme mit Person/en

Datum und Ort:.....

Ich bin damit einverstanden zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften meine Daten zur Verfügung zu stellen!

Petra Albohn wird eine Liste zusammenstellen, diese wird dann den Angemeldeten zur Verfügung gestellt!

.....
Unterschrift der Teilnehmerin / des Teilnehmers

.....
Pfarramt, Unterschrift

Pfarramtstempel

Laut §53 KDO kann der Arbeitgeber auf Antrag Arbeitsbefreiung gewähren!

Ich bringe einen Kuchen mit!

Diese Anmeldung schicken Sie bitte bis **spätestens** zum **5. April** an folgende Adresse:

Petra Albohn
Ludwigsburg 2
35423 Lich

Tel. Nr.:06404 / 8084590



SCHWER SCHLEPPEN WAR GESTERN!

Mit den Transportwägen von ErgoSus lassen sich schwere Tische und Stühle kinderleicht transportieren, auf- und abbauen, sowie lagern. Für ein effizientes und rücken-schonendes Arbeiten.

*ergoSus*STACKXL

Mit dem ErgoSusSTACK XL werden Stühle platzsparend in weniger Stapel gelagert. Der Stapel kann ohne großen Kraftaufwand zum Einsatzort transportiert und mittels Feststellbremse gesichert werden.



Doppelt so hoch stapeln!

*ergoSus*SET

Mit dem ErgoSusSET können Tische mit Leichtigkeit von nur einer Person transportiert, auf- und abgebaut, sowie gelagert werden.



Alle unsere Produkte, sowie weitere Informationen finden Sie unter www.ergosus.de • info@ergosus.de • +49 (0) 7331 983 93 62

Kirchenpräsidentin in unserer Landeskirche neu im Amt

Pfarrerin Prof. Dr. Christiane Tietz **Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau**

Prof. Dr. Christiane Tietz, die seit dem 1. Februar 2025 das Amt der Kirchenpräsidentin innehat, möchte den Weg der Kirche verantwortlich gestalten und mit ihrer theologischen Kompetenz Orientierung in schwierigen und komplexen Zeiten bieten.

Christiane Tietz wurde 1967 in Frankfurt am Main geboren. Sie hat Mathematik und Evangelische Theologie auf Lehramt an Gymnasien in Frankfurt und Tübingen studiert. In Tübingen wurde sie 1999 in Evangelischer Theologie promoviert und hat sich 2004 habilitiert.

Von 2008 bis 2013 war sie Theologieprofessorin an der Universität Mainz.

Von 2010 bis 2012 war sie berufenes Mitglied der Kirchensynode der EKHN, von

2010 bis 2013 im Rat der EKD, von 2021 bis 2024 als Mitglied der EKHN berufene Synodale der EKD-Synode und Vorsitzende des Theologischen Ausschusses der Union Evangelischer Kirchen (UEK).

Von 2013 bis Januar 2025 war sie Ordentliche Professorin für Systematische Theologie an der Universität Zürich.

Von 2015 bis 2021 hatte sie den stellvertretenden Vorsitz des EKD-Studienzentrums für Genderfragen in Kirche und Theologie inne. Längere berufliche Auslandsaufenthalte führten sie nach Chicago, New York und Princeton. Außerdem ist sie Pfarrerin im Ehrenamt in der Dreikönigsgemeinde in Frankfurt.

Am 28. September 2024 hat die Kirchensynode der EKHN Christiane Tietz zur Kirchenpräsidentin gewählt.

Die Amtsübergabe fand am 26. Januar in Wiesbaden statt, offiziell trat sie ihr Amt am **1. Februar** an. Christiane Tietz ist Pfarrerin und nimmt einen regelmäßigen Predigtauftrag in der Dreikönigsgemeinde Frankfurt wahr.



Foto: Hr. Oeser EKHN

Text: EKHN Newsletter

Ein herzliches Willkommen vom Küsterbundvorstand

Die Mitglieder des Küsterbundvorstands begrüßen die **Kirchenpräsidentin Pfarrerin Prof. Dr. Christiane Tietz** in ihrem Amt!

Wir wünschen uns auch weiterhin, wie schon bei den vorherigen Kirchenpräsidenten, Unterstützung unserer Arbeit für die Küsterinnen und Küster unserer Landeskirche und hoffen auf gute und geschwisterliche Zusammenarbeit in den kommenden Jahren!

Der Vorstand wünscht der Kirchenpräsidentin alles nur erdenklich Gute für dieses verantwortungsvolle, aber auch Kräfte zehrende Amt!

Für den Küsterbundvorstand:

Carsten Schwöbel & Dirk Augustini

ER WAR VERGNÜGT, ERLÖST, BEFREIT

ZUM 100. GEBURTSTAG

DES KABARETTISTEN

HANNS DIETER HÜSCH



„Ich bin vergnügt / erlöst / befreit / Gott nahm in seine Hände / Meine Zeit / Mein Fühlen Denken / Hören Sagen / Mein Triumphieren / Und Verzagen / Das Elend / Und die Zärtlichkeit“: So beginnt ein „Psalm“, den der literarische Kabarettist Hanns Dieter Hüsch geschrieben hat. Vor 100 Jahren wurde der „Poet unter den Kabarettisten“, wie Johannes Rau ihn nannte, in Moers geboren. Und dort liegt er auch begraben. In dem „Psalm“, der auch mehrfach vertont worden ist, fragt sich Hüsch:

„Was macht dass ich so fröhlich bin / In meinem kleinen Reich / Ich sing und tanze her und hin / Vom Kindbett bis zur Leich“.

Der Sohn evangelischer Eltern wurde geprägt durch das Milieu der „kleinen Leute“ vom Niederrhein. Wegen einer Missbildung seiner Füße musste er bereits im Kindesalter zahlreiche Operationen über sich ergehen lassen. Dies machte ihn zu einem Außenseiter, der dafür aber viel Zeit hatte zum Lesen und Beobachten. Und er wurde nach seinem Abitur 1943 nicht zum Kriegsdienst eingezogen – was ihm das Leben rettete.

Sein Auftritt am 22.2.1948 mit dem Lied „Ich bin ja so unmuskulös“ in der Aula der Universität Mainz, an der er Theaterwissenschaften, Literaturgeschichte und Philosophie studierte, gilt als sein erster „offizieller“ Auftritt. Neben seinen Aktivitäten als Schauspieler und Kabarettist arbeitete er für den Rundfunk. Zudem wurde er als Synchronsprecher einem großen Publikum bekannt.

Nach dem Tod seiner ersten Frau Marianne zog er von Mainz nach Köln. Mit seiner hintersinnigen Wortakrobatik wandte er sich verstärkt christlichen Themen zu. Nicht nur wegen seines Bruchs mit den Linken der 68er-Bewegung, denen seine Texte nicht politisch genug waren, verstand er sich als ein „literarischer Entertainer“ und nicht als ein tagespolitischer Kabarettist. Denn, so seine Überzeugung: „Kleinkunst muss Mut machen, muss trösten, muss auch Lebenshilfe sein.“ Im Jahr 2000 ging er nach über 50 Jahren und mit über 70 Programmen auf der Bühne auf seine Abschiedstournee, die er vielsagend überschrieben hatte mit: „Wir sehen uns wieder“. In einem Interview resümierte er: „Was ich im Leben gemacht habe oder gemacht haben könnte, ist, glaube ich, nichts anderes als der lebenslängliche Versuch, dem Menschen auf ganz unterschiedliche Weise behutsam klarzumachen, dass er sterben muss.“ Getragen von Gottes grenzenloser Güte befreit ihn diese Einsicht von aller Menschenfurcht zu fröhlicher Menschlichkeit.

Am 6.12.2005 verstarb er in Windeck im Westerwald, wo er zuletzt mit seiner zweiten Ehefrau Christiane Rasche-Hüsch gelebt hatte.

REINHARD ELLSEL

Einladung für Küsterinnen und Küster zum Grundkurs

Grundkurs für Küsterinnen und Küster

Termin: 1. bis 4. September 2025

Beginn am Montag um 9:30 Uhr

Ende am Donnerstag nach dem Mittagessen

Ort: Familienferienstätte Dorfweil
Schmitten-Dorfweil im Hochtaunus

Leitung: Pfarrer Marcus Kleinert

Referent: Volker Seip für den Küsterbund der EKHN



Inhalt des Grundkurses:

Die Fortbildung hilft Küsterinnen und Küster, ihre Aufgabe sachgerecht, freundlich und kompetent wahrzunehmen.

Die vielen Berufsanforderungen des Küsterberufes werden vorgestellt und reflektiert.

Ferner werden die geistlich-theologischen Grundlagen gemeinsam erarbeitet.

Weitere Themen kommen zur Sprache: der Gottesdienst, das Kirchenjahr, das evangelisches Gesangbuch, Herrichten des Altars, Arbeitsrecht, Arbeitssicherheit, Umgang mit Menschen und der Aufbau der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Die Teilnahme am Grundkurs ist für jede Küsterin und Küster auch schon für die „Erfahrenen“ und „Altgedienten“ im Küsterinnen und Küster sehr zu empfehlen.

Mindestteilnehmendenzahl: 8 bis max. 20 Personen

Kosten: 370,00 Euro (für Qualifizierung, Unterkunft und Verpflegung)

Die Fortbildungskosten werden in der Regel von der Kirchengemeinde übernommen!

Anmeldung bitte nur übers **Zentrum Verkündigung der EKHN** in Frankfurt

Telefon-Nr.: 069 / 71379-124

eMail: anmeldung@zentrum-verkuendigung.de

Anmeldeschluss: 11. Juli 2025

LUKAS 24,32

Brannte nicht unser Herz
in uns, da er mit uns redete? «

Monatsspruch APRIL 2025



Philipp Hörz GmbH

Am Priel 1 - 89297 Biberach / Bayern

Tel.: +49 (0) 73 00 / 9 22 89 -0

Fax.: +49 (0) 73 00 / 9 22 89 -50

E-Mail: info@philipp-hoerz.de

Internet: www.philipp-hoerz.de

- ✓ Kirchturmuhren
- ✓ Glockenstühle
- ✓ Schallläden
- ✓ Zifferblätter und Zeiger
- ✓ Liedanzeigen und Liedprojektoren
- ✓ Läutemaschinen
- ✓ Joche und Klöppel
- ✓ Turmzier

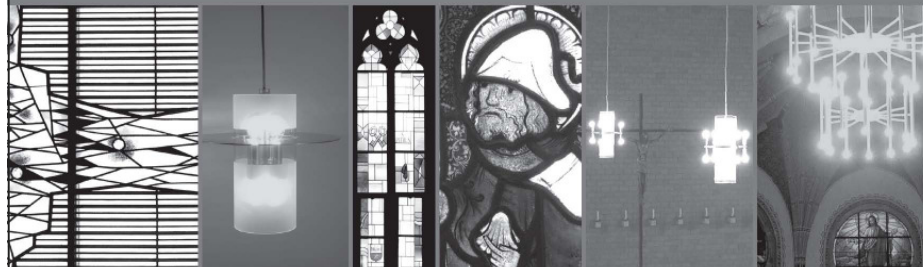
ROTHKEGEL

Glasgestaltung · Glasrestaurierung · Glastechnik · Leuchtenmanufaktur · Leuchtentechnik



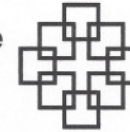
Huberstrasse 2a
D-97084 Würzburg
E-mail: mail@rothkegel.com
Internet: www.rothkegel.com
Telefon: +49 (0)931/600 96-0
Telefax: +49 (0)931/600 96-19

- ▲ Glasgestaltung
- ▲ Konservierung und Restaurierung
historischer Glasmalereien und Glasfenster
- ▲ Innen- und Aussenleuchten
für Denkmalpflege und neues Bauen
- ▲ Lichtplanung und Beratung
- ▲ UV- und IR-Schutz





**Küsterbund der Evangelischen Kirche
in Hessen und Nassau**



BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Küsterbund der EKHN beizutreten und verpflichte mich, den festgelegten Beitrag pünktlich zu entrichten

(die mit * gekennzeichneten Felder freiwillige Angaben)

Name:..... Telefon Nr.:

Vorname:..... Dienstbeginn:.....

Straße:..... Geburtsdatum*:.....

PLZ/Ort:.....

E-Mail Adresse:

Kirchengemeinde:..... Dekanat:

Propstei:..... Erlerner Beruf*:.....

Beschäftigt mit Stunden pro Woche.

Jahresbeitrag

- Hauptamtlich (ab 20 Stunden/Woche [>50%]): 30,-- Euro
- Teilzeit beschäftigt (bis 20 Stunden/Woche [<50%]): 16,-- Euro
- Geringfügig Beschäftigte (bis 556,-- Euro): 13,-- Euro
- Freundeskreis: 25,-- Euro
- Mitglieder im Ruhestand (Rentner): 10,-- Euro

Beitragszahlung:

Der jeweils fällige Mitgliedsbeitrag soll bis auf Widerruf von meinem Konto eingezogen werden.

Bitte auch die **Rückseite ausfüllen**, diese wird an die Regionalverwaltung weitergeleitet
Bitte beachten Sie, dass satzungsgemäß Ihr Jahresbeitrag pünktlich und unaufgefordert im **zweiten Halbjahr eines Jahres** zu leisten ist.

Datenschutzerklärung (nach DSGVO)

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten für verbandliche Zwecke auf elektronische Datenträger gespeichert und verarbeitet werden.

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten für das Küsterblatt für folgende Veröffentlichungen verwendet werden können:

Küsterbundjubiläum

Eine Veröffentlichung im Internet wird nicht erfolgen.
Diese Erklärung kann jederzeit widerrufen werden.
Dazu ist die Schriftform nötig.

Lastschriftbogen

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats	
Zahlungsempfänger Evang. Regionalverwaltungsverband Rhein-Lahn-Westerwald	im Auftrag der
Gläubiger-Identifikationsnummer DE81ZZZ00000012188	Mandatsreferenz (wird von RV ausgefüllt)
Leistungs- / Betreuungsart Mitgliedsbeitrag Küsterbund	Name des Leistungs- / Betreuungsempfängers
<p>1. Einzugsermächtigung</p> <p>Ich ermächtige den Ev. Regionalverwaltungsverband widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift einzuziehen.</p> <p>2. SEPA-Lastschriftmandat</p> <p>Ich ermächtige den Ev. Regionalverwaltungsverband Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Ev. Regionalverwaltungsverband auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.</p> <p>Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.</p> <p>Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich der Ev. Regionalverwaltungsverband über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten. Die Einzugsermächtigung erlischt dann.</p>	
Vorname und Name (Kontoinhaber)	
Straße und Hausnummer	
Postleitzahl	Ort
Kreditinstitut (Name)	BIC(8 oder 11 Stellen)
IBAN	Kontonummer
Bankleitzahl(max. 8 Stellen)	Kontonummer(max. 10 Stellen)
Datum, Ort und Unterschrift (Kontoinhaber)	

Bitte die ausgefüllte Einzugsermächtigung und Anmeldung zurücksenden an:

Dirk Augustini
Stückergraben 10
65329 Hohenstein
eMail: dirk.augustini@kuesterbund.de

Aus der Küsterblatt-Redaktion

Wir versuchen in jedem zweiten Küsterblatt eine Dorf- oder Stadtkirche aus dem Kirchengebiet der Evangelischen Kirche in Hessen & Nassau vorzustellen!

Für mich ist es immer wieder eine besondere Herausforderung und nur möglich diese zu veröffentlichen, wenn ich auch eine Beschreibung Eurer Kirche und Eures Arbeitsplatzes vorliegen habe!

Habt Ihr Anregungen, gute Texte, Bilder, die für die Küsterschaft von Interesse sein könnten?



Ich freue mich über Eure Texte, aber folgendes ist hierbei unbedingt zu beachten, was für alle schon anderweitig veröffentlichten Texte und Bilder gilt:

Bitte immer bei der jeweiligen Redaktion nachfragen, ob Text und / oder Bild im Küsterblatt der EKHN veröffentlicht werden dürfen!

Ihr habt z.B. Wissenswertes in Eurem Gemeindebrief gefunden?

Bitte mit dem Redaktionskreis Kontakt aufnehmen und nachfragen!

Wir sind gespannt auf Eure Geschichten!

Mit den besten Grüßen von den Taunushöhen - für die Redaktion des Küsterbundheftes der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Euer Küsterkollege *Dirk Augustini*

Wichtig!

An alle Küsterinnen und Küster die Ihr Küsterblatt lieber digital bekommen wollen:

Die Mitglieder des Küsterbundvorstands sind der Bitte aus der Küsterschaft nachgekommen und bieten seit nunmehr drei Jahren das Küsterblatt auch im digitalen Format an!



Wer sich also für die **digitale Form** des Küsterblatts entscheidet, bekommt ab diesem Zeitpunkt keine Papierausgabe mehr!

Schreibt mir einfach eine Mail und ihr bekommt ab diesem Zeitpunkt den digitalen Küsterbrief!

eMail: dirk.augustini@kuesterbund.de

Es grüßt Euch aus der Küsterblatt-Redaktion

Dirk Augustini



PERROT - Manufaktur seit 1860

www.perrot-turmuhren.de

Funkgesteuerte Hauptuhren
Zifferblätter und Zeiger
Elektronische Läutemaschinen
Glocken und Klöppel
Glockenstühle und -joche
Schallläden
Glockenspiele, Turmzieren
Restauration
Kundendienst



Die Pustblume in meiner Hand zeigt mir Deinen Reichtum, mein Gott.

Unzählige Fallschirme bilden einen Samen-Ball.
Mein Atem schickt sie auf die Reise.

Überall wächst, blüht und samt es.

Gott, Du musst ein Liebhaber des Lebens sein.

Du hast uns in keine graue Welt gesetzt.
Meine Seele freut sich an Deinen Farben:

Gelbe Raps-Felder und saftig grüne Bäume
unter blauem Himmel mit weißen Wolken.

Mein Gott, Du bist wunderbar gut,
und das Leben ist schön.

Du schenkst uns eine Ahnung
vom Paradies.

Kein Wunder, dass nun die Liebe aufblüht.

Mann und Frau fassen Vertrauen zueinander.
Du Liebender vertraust uns die Liebe an.

Reinhard Ellsel



Rincker  seit 1590
Glocken- und Kunstgießerei
GmbH & Co.

35764 SINN (Hessen), Wetzlarer Straße 13
Telefon (0 27 72) 9 40 60 · Telefax (0 27 72) 94 06 40

Lieferung, Montage und Wartung von Glocken-, Läutemaschinen-
und Turmuhrenanlagen.

Seit über 400 Jahren sind wir zuverlässiger, kompetenter und
preiswerter Partner der Kirchengemeinden.

Möchten Sie mehr über unser traditionsreiches Handwerk
erfahren? Dann besuchen sie uns!

Gruppenführungen durch unsere Gießerei ab 10 Personen
– Voranmeldung erbeten –

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Klein Beschallungs- und Kirchentechnik



**für Kirchen, Säle und
Räumlichkeiten jeder Art**

Digitale Line-Array- und Lautsprechersysteme
Digitale und analoge Mischverstärker
Mikrofon- und Funksysteme
Schwerhörigen- und Mobile Beschallungssysteme
Beamer- und Leinwandtechnik
Kamera- und Übertragungstechnik

**Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne
kostenlos im persönlichen Gespräch vorort.**

51149 Köln, Welslerstr.10f, Tel:02203/911940
www.klein-beschallung.de info@klein-beschallung.de

ER RETTETE DIE REFORMATION

ZUM 500. TODESTAG

VON KURFÜRST

FRIEDRICH DEM WEISEN

Sie haben nie persönlich miteinander gesprochen. Auf dem Reichstag zu Worms trafen sie im Jahr 1521 das einzige Mal an einem Ort zusammen. Und doch rettete der sächsische Kurfürst Friedrich III. dem Reformator Martin Luther das Leben. Obwohl er fest im Katholizismus verwurzelt war und sich im Besitz der drittgrößten Reliquiensammlung seiner Zeit befand, hielt er seine schützende Hand über die sich ausbreitende Reformation.

Am 17. Januar 1463 wurde Friedrich III. auf Schloss Hartenfels in Torgau geboren. Als er 22 Jahre alt war, wurde der Machtbereich seines Vaters Ernst von Sachsen (1441–1486) in das Herzogtum Sachsen und in Kursachsen aufgeteilt. Ein Jahr später trat Friedrich die Nachfolge seines Vaters an. Im Jahre 1507 übertrug ihm Kaiser Maximilian I. das einflussreiche Amt des „Generalstatthalters des deutschen Reiches“. 1519 war er ein ernsthafter Kandidat für die Kaiserkrone. Doch er lehnte aus gesundheitlichen Gründen ab.

Friedrich galt als unbestechlich, gerecht und zuverlässig. Diplomatisch geschickt, überstürzte er nichts. Auch als Kunstkennner war er geschätzt und förderte den Maler Albrecht Dürer (1471–1528). Lucas Cranach den Älteren (1472–1553) ernannte er zu seinem Hofmaler.

1502 hatte der sächsische Kurfürst in Wittenberg eine eigene Universität gegründet. 1508 berief er Martin Luther aus Erfurt nach Wittenberg. Der Doktor der Theologie schlug am 31. Oktober 1517 aus Ärger über den Ablasshandel 95 lateinische Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Damit gab er



den Anstoß zu einer umfassenden Reformation der Kirche. Doch der päpstliche Machtapparat eröffnete 1518 den Ketzerprozess gegen Luther, den „Sohn der Bosheit“. Luther wurde nach Rom zitiert. Darauf wandte sich der Reformator durch seinen Freund Georg Spalatin an den Kurfürsten mit der Bitte, man möge den Prozess auf deutschem Boden ausführen. Luther befürchtete, dass er in Rom ohne große Anhörung hingerichtet würde. Spalatin, der als Hofkaplan und Beichtvater des Kurfürsten dessen vertrautester Diener war, konnte Friedrich davon überzeugen, dass er sein Landeskind Martin Luther schützen müsse.

Mit einer geschickten Verzögerungstaktik unter ständig wechselnden politischen Bedingungen bewirkte Friedrich der Weise, dass Luther Zeit gewann, seine reformatorischen Anliegen zu entfalten. Schließlich erreichte er, dass Luther freies Geleit zum Reichstag in Worms gewährt wurde. Und nach dessen Ächtung ließ er ihn heimlich in Schutzhaft auf die Wartburg bringen.

Am 5. Mai 1525 starb Friedrich in Lochau. Erst auf dem Totenbett hatte er sich das Abendmahl in protestantischer Art spenden lassen. Dies wird als sein spätes Bekenntnis zum evangelischen Glauben angesehen.

Verabschiedung in Wiesbaden

Küsterin Marina Herkt in den Ruhestand verabschiedet

Gleich zweimal wurde unsere Kollegin Marina Herkt aus Wiesbaden im Gottesdienst in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, einmal in der Ringkirche und ein weiteres Mal in der Lutherkirche. Begonnen hatte sie ihren Dienst im Jahr 1992 allerdings in der Stephanusgemeinde. Küster bzw. Küsterinnen sind oft doch flexibler (und viel freundlicher!), als Hanns-Dieter Hüsck in seiner Kurzgeschichte „Kirche ist zu!“ meinte schreiben zu müssen. Bei Marinas Verabschiedung in der Lutherkirche sagte Pfarrerin Ursula Kuhn, dass zwei Dinge für sie typisch gewesen seien: ihr unerschütterlicher Humor auch in schwierigen Situationen und der Satz „Das kriegen wir schon irgendwie hin!“ Zu denken ist da vor allem an die Coronazeit mit ihren ganz besonderen Herausforderungen.

Liebe Marina, wir wünschen Dir, dass Du - mit Unterstützung Deines Ehemanns Lothar - die Herausforderungen des neuen Lebensabschnitts genauso meisterst wie die des Küsteralltags in zwei Innenstadtgemeinden.

Carsten Schwöbel



**Die Mitglieder des Küsterbundvorstandes danken
für die langjährige Mitgliedschaft im Küsterbund
und wünschen allen Jubilarinnen und Jubilaren
Gottes Segen!**

50 Jahre im Küsterbund: **Rudolf Rausch** aus Worms

45 Jahre im Küsterbund: **Gisela Andreas** aus Dahlheim
Luise Albohn aus Lich

40 Jahre im Küsterbund: **Hannelore Wied** aus Dreieich
Annelie Gemmer aus Ruppershofen

35 Jahre im Küsterbund: **Birgit Heckel** aus Dreieich

30 Jahre im Küsterbund: **Joachim Pfeiffer** aus Wiesbaden

25 Jahre im Küsterbund: **Annemarie Seiler** aus Butzbach-Feuerbach
Iris-Verena Schmitt aus Mainz-Gonsenheim

20 Jahre im Küsterbund: **Marga Schäfer** aus Grünberg
Norman Leigh aus Fürth
Lothar Dittmar aus Wiesbaden
Klaus Schrauth aus Taunusstein-Bleidenstadt
Dagmar Keßler aus Hof

15 Jahre im Küsterbund: **Marie Hawlitschek** aus Essenheim
Petra Albohn aus Lich
Marita Brauneis aus Münzenberg
Horst Grünewald aus Monsheim
Elke Anthes aus Groß-Rohrheim

Alle Jubilarinnen und Jubilare, die im Zeitraum von **Mai 2024** bis **April 2025** ihr Küsterbundjubiläum gefeiert haben oder noch bis Ende April feiern, werden am **22. April** während des Küstertag-Festgottesdienstes in der Evangelischen Kirche in Hahnheim vom Küsterbundvorstand für ihre Treue geehrt!

Alle Jubilarinnen und Jubilare, die an diesem besonderen Ehrentag nicht mit dabei sein können, bekommen ihre Urkunde zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Sommer-Küsterblatt zugesandt!

Für den Küsterbundvorstand Dirk Augustini

HEW – Lätetechnik auf hohem Niveau.



Ausgereifte Antriebstechnik für den einwandfreien Betrieb von Geläut und Turmuhren – das ist unser Spezialgebiet seit über 100 Jahren.

HEW ist Ihr kompetenter Partner rund um die Uhr:

- Mechanische und elektronische Lätemaschinentechnik
- Zifferblätter und Zeiger
- Klöppel
- Holzjoche
- Glockenstühle aus Holz



**Elektromotoren
Lätemaschinen
Kirchturmuhren**

Herforder Lätemaschinen

Herforder
Elektromotoren-Werke
Goebenstraße 106
32051 Herford

kirchentechnik@hew-hf.de
www.hew-hf.de
fon (+49) 052 21 / 59 04 - 21
fax (+49) 052 21 / 59 04 - 22

Die Mitglieder des Küsterbundvorstandes wünschen allen Jubilarinnen Gottes Segen!

Küsterbund-Mitgliedschaftsjubiläen des Küsterbunds für den Zeitraum: März bis Mai

Im März

25 Jahre im Küsterbund: **Iris-Verena Schmitt** aus Mainz-Gonsenheim

20 Jahre im Küsterbund: **Dagmar Keßler** aus Hof

Im April

45 Jahre im Küsterbund: **Luise Ahlbohn** aus Lich

20 Jahre im Küsterbund: **Marga Schäfer** aus Grünberg

Alle Jubilarinnen und Jubilare, die ihr **Dienststellenjubiläum** gefeiert haben oder bis Mai noch feiern werden, wünschen die Mitglieder des Küsterbundvorstandes weiterhin Spaß an dieser wichtigen Arbeit in den Kirchen der EKHN!

Für den Küsterbundvorstand Dirk Augustini





Rundum gesund



Jetzt mehr
erfahren!

Ergänzender Schutz für Ihre Gesundheit

Mit unserer privaten Kranken-Zusatzversicherung erhalten Sie umfangreiche Leistungen im Gesundheitssystem – egal ob ambulante oder stationäre Zusatzversicherung, Krankenhaus- und Krankentagegeld oder Zahn-Zusatzversicherung.

Sprechen Sie uns an – gerne sind wir für Sie da!
Filialdirektion Hessen | Jakobstr. 5 | 63500 Seligenstadt
Telefon 06182 787352 | fd-hessen@vrk.de

vrk+

Vorsitzender des Küsterbundes

Öffentlichkeitsarbeit, Vkm & DEK ...

Carsten Schwöbel

Battonnstraße 2
60311 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 13377965 e-Mail: carsten-schwoebel@gmx.de

Stellvertretender Vorsitzender des Küsterbundes

Redaktion & Gestaltung des Küsterblattes, Küsterbund-Mitgliederkartei

Dirk Augustini

Stückergraben 10
65329 Hohenstein
Tel.: 06120 / 6472 e-Mail: dirk.augustini@kuesterbund.de

Schriftführerin

Heidi Quadrizius

Vordergasse 11
35423 Lich
Tel.: 06404 / 668457

Anmeldungen zu Fachtagungen des Küsterbundes

Petra Albohn

Ludwigsburg 2
35423 Lich
Tel.: 06404 / 8084590 e-Mail: petra.albohn@kuesterbund.de

Beisitzer im Küsterbundvorstand und z.Zt. auch beim D.E.K.

Lothar Dittmar

Klarenthaler Straße 22a
65197 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 3602848

Betreuung der Internetseite des Küsterbunds

Uwe Dreißigacker-Aniszewski

Kaiserstraße 56
55116 Mainz
Tel.: 01520 / 1735566 e-Mail: uwe.dreissigacker@christuskirche-mainz.de

Küsterbundmitglied mit besonderen Aufgaben

Aus- und Weiterbildung für Küsterinnen & Küster

Volker Seip

Tel.: 06142 / 43128



Der Kerzenmacher

WERKSTÄTTE FÜR SAKRALE UND PROFANE WACHSWAREN
GEGRÜNDET 1924

BESUCHEN
SIE UNSEREN
ONLINE-
SHOP!

Asbacher Kerzen –
etwas Besonderes.

WACHSZIEHERTRADITION SEIT 1924



Kerzen für Pfarr-
ämter- und
Kirchenausstattung



Kerzen
für feierliche
Anlässe



Kerzen für
den täglichen
Gebrauch



Individuelle
Kerzen
und Zubehör

WACHSZIEHEREI JULIA MENTZER

Hauptstraße 1a | D-53567 Asbach | Telefon 0 26 83 / 47 52 | Fax 0 26 83 / 429 76
info@der-kerzenmacher.de | www.der-kerzenmacher.de

Geschäftsstelle des Küsterbundes der EKHN
Evangelische Regionalverwaltung Rhein-Lahn-Westerwald
Kettenbrückstraße 1
56377 Nassau/Lahn
Bankverbindung: IBAN: DE58 5105 00150 5630 06722

Impressum des Küsterblattes

Fach- und Mitteilungsblatt für Küsterinnen, Küster, Hausmeisterinnen und Hausmeister im kirchlichen Dienst.
Herausgeber: Küsterbundvorstand der Evang. Kirche in Hessen & Nassau.
Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Das Heft erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von **300 Stück!**
Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge sinnwährend zu kürzen bzw. redaktionell zu bearbeiten!
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Küsterbundvorstandes wieder!

Internetseite des Küsterbundes: www.kuesterbund.de
E-Mail-Adresse: info@kuesterbund.de

**Der Küsterbund der EKHN ist Mitglied
im Deutschen Evangelischen Küsterbund (DEK)**

Redaktionsschluss für das nächste Küsterblatt: 3. Mai 2025